

„Versuchst du etwa einen Traum zu psychoanalysieren?“
fragte Frau Ogi.

„Nein, ich wollte dir nur die Seele Balzacs enthüllen, die Seele des Menschen, der der vollkommenste Typus des Raubtier-Dichters ist. Die Verkörperung der Kunst um der Kunst willen, das Genie ohne Gewissen, außer dort, wo es auf seine Arbeit ankommt, die unerbittliche Pflicht zur Schilderung der Energie, des Zorns, der Pracht, des Entsetzens, der Erhabenheit, des Melodramas, des Mitleids, der Vornehmheit, der Habgier, des Grauens, der Grausamkeit, der Qual, der Schönheit, der Leidenschaft, der Anbetung, der Sehnsucht, des Verbrechens, des Ruhms, des Wahnsinns, der Majestät und der Wonne.

Dieser Raubtier-Dichter, der in einer Raubtier-Welt lebte und Raubtier-Gefühle schilderte, erscheint uns nicht als Propagandist, weil er und das von ihm Geschilderte völlig identisch sind. Es ist jene Welt, die nach der französischen Revolution bestand und auch heute noch besteht. Die Massen machten Revolution und hofften dadurch erlöst zu werden, aber Kaufleute, Bankiers und Rechtsanwälte rissen die Macht an sich. Allein hätten diese Klassen in Frankreich nicht zu siegen vermocht, doch kam ihnen England zu Hilfe. Dies ist der Triumph des britischen Goldes: es übernahm die Kontrolle des Kontinents und schuf ihn von neuem nach dem Ebenbilde des Krämers. Derart entstand die bourgeoise Welt, eine Gesellschaft, in der jeder dem Geld nachjagt. Hat er es errungen, so verwendet er es dazu, noch mehr Geld zusammenzuraffen, oder aber zur Entfaltung seiner Persönlichkeit, zwecks Beherrschung und Einschüchterung der anderen Menschen. Die Erfolgreichen genießen das Leben, die Erfolglosen werden zertreten: das ist die »Comédie Humaine«, die Balzac in fünf- undachtzig Prosawerken schildert, seine Dramen, Essays und Kritiken nicht inbegriffen.

Er entstammte einer Bürgerfamilie und war zum Advokaten ausersehen. Er aber wollte schreiben, und da seine Familie sich weigerte, ihn zu erhalten, litt und darbte er in einer Dachkammer. Der Hunger, der sich damals in ihm einnistete, war nicht nur der des Bauches und der Sinne, sondern auch des Geistes und der Seele. Er wurde ein leidenschaftlicher, fast